

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Russland-Ukraine-Krieg: Geschichtliche Hintergründe verstehen

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



VII.23

Geschichte im Längsschnitt

Der Russland-Ukraine-Krieg – Geschichtliche Hintergründe verstehen

Nach einer Idee von Thomas Koch und Yannick Spohn



© RAABE 2023

© Appledesign/Adobe Stock

Der Ukrainekrieg ist in den Medien präsent und beschäftigt viele Schülerinnen und Schüler. Um die aktuellen Entwicklungen besser verstehen zu können, setzen sich die Lernenden in dieser Unterrichtseinheit mit den historischen, politischen und geografischen Ursachen für den Konflikt auseinander. Zuletzt bewerten sie in einer Plenumsdiskussion mögliche Szenarien des Ukrainekriegs.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	sich mit historischen, politischen und geografischen Daten der Ukraine auseinandersetzen; in Grundzügen den Konflikt- und Kriegsverlauf beschreiben
Thematische Bereiche:	Osteuropa, internationale Konflikte
Medien:	Bilder, Texte

Fachliche Hinweise

Warum behandeln wir das Thema?

Der Ukrainekrieg prägt die Nachrichten seit Beginn des russischen Angriffskrieges am 24. Februar 2022. Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer sind seitdem auf der Flucht, viele sind von der Außenwelt abgeschnitten, die Versorgung mit Trinkwasser und Elektrizität ist massiv zusammengebrochen. Da dieser Krieg vor unserer „Haustür“ stattfindet, Deutschland über eine Million Flüchtlinge aufgenommen hat und die Ukraine mit Ausrüstungs- und Waffenlieferungen unterstützt, ist es für die Schülerinnen und Schüler wichtig und hilfreich, diesen Krieg und dessen historischen Hintergrund im Geschichtsunterricht zu beleuchten.

Geografie und Geschichte bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs

Die Ukraine ist nach Russland das zweitgrößte Land Europas. Es ist allerdings auch das zweitärmste Land, obwohl die Ukraine als weltweit wichtigster Weizenexporteur gilt. Fast 80 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner sind Ukrainerinnen und Ukrainer, 17 Prozent sind Russinnen und Russen. Auf der Krim macht der Anteil der russischen Bevölkerung jedoch fast 60 Prozent und in der Ostukraine 40 Prozent aus. Sprachlich bestimmt neben dem Ukrainischen das Russische den Alltag. Die Geschichte der Ukraine ist eng mit der russischen verflochten. Als im 9. Jahrhundert normannische Krieger und Kaufleute am Dnjepr einen Herrschaftsverbund errichteten, nannten sie diesen Verbund „Rus“. Dieses Herrschaftsgebiet umfasste die wichtigsten Gebiete der heutigen Staaten Russland, Ukraine und Weißrussland und gilt daher als Gründungsmythos dieser drei Staaten.

Während der Zeit der polnisch-litauischen Herrschaft (14.–18. Jahrhundert) unterstützte Russland ukrainische Aufstände gegen Polen. Durch die polnischen Teilungen am Ende des 18. Jahrhunderts fiel ein Großteil der Ukraine an Russland. Lediglich der westliche Teil stand unter österreichischer Herrschaft. So kam es, dass im Ersten Weltkrieg Ukrainer auf russischer Seite gegen Ukrainer auf österreichischer Seite kämpften. Auch nach dem Ersten Weltkrieg blieb die Ukraine ein Land unter Besatzung. Im Westen stritten sich Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei um Gebiete, im Osten, Süden und in der Zentralukraine stand die Rote Armee der Sowjetunion.

Im Zuge des Hitler-Stalin-Paktes marschierte die Rote Armee 1940 auch in die Westukraine ein. Als ein Jahr später das Deutsche Reich die Sowjetunion überfiel, besetzten die deutschen Truppen die Ukraine. Die Ukrainer sahen die deutschen Truppen zumeist als Befreier an, kämpften zum Teil auf der Seite der Deutschen und beteiligten sich an der Verfolgung der Juden. Die Solidarisierung mit Deutschland sorgt bis heute für ein spannungsgeladenes Verhältnis mit Russland. Gegen Ende des Krieges eroberte die Rote Armee die Ukraine zurück. 1945 waren ungefähr 7 Millionen Ukrainer gefallen und das Land war nahezu vollständig zerstört.

Die Ukraine als Teil der Sowjetunion

Bis 1991 gehörte die Ukraine als Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik der Sowjetunion an und war nach Einwohnerinnen und Einwohnern ihr zweitgrößter Teilstaat. In den 1930er-Jahren litt die Ukraine unter der verfehlten sowjetischen Agrarpolitik (Zwangskollektivierungen, Kolchosen). Die Folge waren Millionen Hungertote („Holodomor“). Im Zweiten Weltkrieg litt die Ukraine besonders stark unter deutscher Besatzung, rund acht Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer starben im Krieg. Gemessen an ihrer Bevölkerung hat die Ukraine damit höhere Verluste erlitten als Russland.

Im Jahr 1954 übertrug Nikita Chruschtschow die Krim der Ukraine. Dass Chruschtschow dabei formale Regeln sowie die Verfassung der russisch-sowjetischen Teilrepublik verletzte, wurde später als ein Vorwand bei der russischen Besetzung der Krim im Jahr 2014 genutzt, die deswegen auch

als „Wiedergutmachung“ tituliert wurde. Mit der Auflösung der Sowjetunion im Jahr 1991 entstand erneut und diesmal dauerhaft ein ukrainischer Nationalstaat.

Die Orange Revolution

2004 kam es in der Ukraine aufgrund von Wahlmanipulationen zur sogenannten „Orange Revolution“¹. Hunderttausende demonstrierten auf dem Majdan, dem Unabhängigkeitsplatz in Kiew, gegen die von Russland unterstützte Regierung von Viktor Janukowytsch, die eine prorussische Politik verfolgte. Es kam zu Neuwahlen, die vom Oppositionspolitiker und Anführer der „Orange Revolution“, Viktor Juschtschenko, gewonnen wurden. Es folgten erschöpfende Machtkämpfe zwischen Juschtschenko und seiner ehemaligen Mitstreiterin Julija Tymoschenko, sodass die neue Regierung nicht in der Lage war, notwendige Reformen einzuleiten. 2010 kam Janukowytsch erneut an die Macht. Schnell wurden Stimmen laut, dass Janukowytsch Gelder veruntreue, demokratische Grundrechte außer Kraft setze und politische Gegner verfolgen lasse.

Die Krim-Krise

Als Janukowytsch 2013 ein Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union ablehnte, kam es zu erneuten Protesten auf dem Majdan. Viele Ukrainerinnen und Ukrainer sahen das Vorgehen Janukowytschs als Abwendung vom Westen und einer stärkeren Anbindung an Russland. Die Proteste weiteten sich rasant aus und radikalisierten sich, nachdem Janukowytsch versucht hatte, sie gewaltsam niederzuschlagen. Schließlich musste er nach Russland fliehen und für eine Übergangsregierung Platz machen.

Russland bewertete die gesamte politische Entwicklung als einen vom Westen provozierten Umsturz durch faschistische Kräfte. Schon seit Jahren fühlte sich Russland durch die Ostverschiebung der NATO und der EU provoziert. Zudem musste Russland befürchten, dass die Proteste von der Ukraine auch auf Russland übergehen könnten. Der hohe Anteil russischer Einwohner auf der Krim und in der Ostukraine war für Russland Grund genug, in die innenpolitischen Konflikte der Ukraine einzugreifen.

Das erste Ziel russischer Intervention war die Krim. Wladimir Putin begründete die Annexion der Krim mit der aus seiner Sicht nicht rechtmäßigen Übertragung der Krim an die Ukraine 1954. Zudem berief er sich auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker und gab an, der russischen Bevölkerung auf der Krim, aber auch später in der Ostukraine, helfen zu wollen.

Anfang 2014 besetzten Soldaten ohne Hoheitsabzeichen wichtige Institutionen auf der Krim (z. B. Flughafen, Parlament). Die ukrainische Armee zog von der Krim ab oder lief über. Im März 2014 führte Russland ein Referendum durch, das von der UN und vielen Staaten als ungültig angesehen wurde. Das Ergebnis war die Abspaltung der Ukraine und der Anschluss an Russland, der am 20. März 2014 vollzogen, bis heute jedoch völkerrechtlich nicht anerkannt wurde. Vielmehr steht das Handeln Russlands im Widerspruch zu Artikel 2, Absatz 4 der UN-Charta. Demnach soll die territoriale Unversehrtheit der Staaten respektiert werden.

Die Besetzung der Ostukraine

Mit der gleichen Argumentation wie bei der Besetzung der Krim intervenierte Russland auch 2014 in der Ostukraine. 40 Prozent der dort lebenden Einwohnerinnen und Einwohner gehören zur russi-

¹ Die „Orange Revolution“ erhielt ihren Namen aufgrund der orangefarbenen Fahnen und Tücher, die die Demonstrantinnen und Demonstranten in Anlehnung an die Partei des Oppositionspolitikers Juschtschenko während ihrer Proteste hochhielten.

schen Minderheit. Einige von ihnen schlossen sich zu militärischen Verbänden und Milizen zusammen und forderten die Loslösung der Ostukraine.

Krieg ab Februar 2022

Am 24. Februar 2022 griff die russische Armee mit massiven Kräften die Ukraine an. Vorangegangen war die offizielle Anerkennung der „Volksrepubliken“ Donezk und Luhansk als unabhängige Staaten durch Putin. Auf einen schnellen Sieg hoffend, rückten russische Truppen vor. Die ukrainischen Streitkräfte liefern heftigen Widerstand. Westliche Staaten haben Wirtschaftssanktionen beschlossen, darunter den Ausschluss Russlands aus dem SWIFT-Zahlungssystem und das Ende von Nord Stream 2. Des Weiteren liefern NATO-Staaten der Ukraine Waffen. In Deutschland hat der Krieg zu einer Wende in der Außen- und Sicherheitspolitik geführt.

Didaktisch-methodisches Konzept

Um was geht es inhaltlich?

Gegenstand der Reihe sind die historischen Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine sowie der Ukrainekrieg, der mit einem Angriff Russlands am 24. Februar 2022 begann. Ziel der Reihe ist es, den Lernenden die historischen Wurzeln des Krieges zu vermitteln.

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Zum Einstieg in die Einheit tauschen sich die Schülerinnen und Schüler in einem **Brainstorming** über ihr Vorwissen zum Ukrainekrieg sowie ihre persönlichen Erfahrungen bezüglich des Krieges aus. Mit der **Think-Pair-Share-Methode** erarbeiten sie sich wesentliche Dinge zur Geografie, Geschichte, Politik und Bevölkerungszusammensetzung der Ukraine. Anhand eines **Tandembogens** beschäftigen sie sich mit der Entwicklung des Ukrainekrieges.

Abschließend befassen sie sich in einer **Podiumsdiskussion** mit möglichen Szenarien des Ukrainekrieges.

Weiterführende Medien

- ▶ www.lpb-bw.de/ukrainekonflikt.html [letzter Abruf: 05.12.2022]
Die Seite der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Baden-Württemberg gibt einen umfangreichen Überblick zum Ukraine-Konflikt und bietet darüber hinaus Links und weitere Medien an.
- ▶ Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine. München: C. H. Beck 2022.
Dieses Buch informiert über die wichtigsten Ereignisse und Zusammenhänge der ukrainischen Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Vorwissen und persönliche Eindrücke zum Ukrainekrieg

M 1 **Der Ukrainekrieg – Brainstorming**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich über ihr Wissen, ihre Reaktionen sowie persönliche Erfahrungen zum Ukrainekrieg aus.

2./3. Stunde

Thema: Wichtige Daten zur Ukraine

M 2a **Die Ukraine in Zahlen**

M 2b **Eine kurze Geschichte der Ukraine**

Inhalt: Die Lernenden erarbeiten sich anhand der Think-Pair-Share-Methode wesentliche Daten zur Geografie, Geschichte und Politik der Ukraine und präsentieren diese.

4./5. Stunde

Thema: Entwicklungen und mögliche Szenarien

M 3 **Die Entwicklung des Ukrainekrieges**

M 4 **Wie endet der Krieg? – Mögliche Szenarien**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich den Hintergrund des Ukrainekrieges und befassen sich mit möglichen Szenarien.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Russland-Ukraine-Krieg: Geschichtliche Hintergründe verstehen

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

